SIMPLE & STRONG

Text: Matt Müncheberg,
Fotos: Leopard, muencheberg.media

DER NEUE 46 FUSS POWERKAT VON LEOPARD CATAMARANS IST PRAKTISCH, LEISTUNGSSTARK UND ATMET EINEN HAUCH VON LUXUS. NACH DER ETWAS GRÖSSEREN SCHWESTER 53 PC IST DIE 46 PC NUN DIE ZWEITE YACHT DER NEUEN MOTORKATAMARAN-GENERATION AUS DER SÜDAFRIKANISCHEN WERFT ROBERTSON UND CAINE. IM NÄCHSTEN JAHR SOLL DIE DREIERKOMBI DANN MIT DER LEOPARD 40 PC KOMPLETTIERT WERDEN. ALLE DREI MODELLE KÖNNEN DANN ALS LEOPARD-YACHTEN PRIVAT GEKAUFT WERDEN – ODER ABER BEI THE MOORINGS BAUGLEICH GECHARTERT ODER IM EIGNERMODELL ÜBERNOMMEN WERDEN. MEER & YACHTEN GING IN ST. RAPHAEL AN BORD UND SPRACH MIT ARNAUD SAVIGNAT, SALES MANAGER BEI LEOPARD EUROPE

Es ist erst gut zwei Jahre her, da stellte Leopard mit der 53 PC den ersten Power-Katamaran der neuesten Generation vor. Nun folgte konsequenterweise die sieben Fuß (konkret 1,27 Meter) kürzere 46. Beide haben gemein, dass sie der Zusammenarbeit zwischen dem Designteam von Robertson und Caine, den Konstrukteuren Simonis & Voogd, und der südafrikanischen Innenarchitektin Ali Beetge von Lijn Architectural Interiors entspringen.

Die neue Leopard 46 PC (rechts im Bild) zusammen mit ihrer „großen Schwester", der Leopard 53 PC. Im kommenden Jahr soll die Dreierkombi dann mit der kleinsten Leopard 40 PC komplettiert werden. Alle drei Modelle stehen dann zum Kauf (Leopard) oder Charter (The Moorings) zur Verfügung.

„Wir bauen seit nunmehr 15 Jahren Powerkatamarane", sagt Arnaud Savignat, erfolgreicher Sales Manager für Leopard-Yachten in Europa. Von Anfang an hätten er und seine Kollegen auf das Potential der Doppelrümpfer gesetzt, die statt zweier Segel an einem Mast zwei kräftige Einbaumotoren besitzen.

Savignat hat, so scheint es beizeiten auf das richtige Pferd gesetzt: „die Kunden rennen uns die Bude ein", freut sich der Verkäufer; die weißen Kunststoff-Kats seien so nachgefragt wie nie, und man sei bis weit in das Jahr 1924 hinein ausgebucht.

Das ist zum einen der besonderen Ausnahme-Situation der letzten zwei Jahre geschuldet – pandemiebedingt investierten – und investieren – viele Bootsfahrer verstärkt in Yachteigentum. Bei der Beantwortung der Frage, wie lange dieser Trend noch anhalten wird, und ob diese Blase unter Umständen bald platzen wird, gehen die Meinungen stark auseinander.

Die südafrikanischen Bootsbauer von Leopard lassen sich jedenfalls von der aktuellen Situation nicht aus der Ruhe bringen: sie bauen nach wie vor etwa 200 Einheiten ihrer (Segel- und Power-) Kats im Jahr – auch wenn sie im Augenblick locker das Doppelte an Booten an den Mann / die Frau bringen könnten. Damit liegt Leopard nach Lagoon weltweit auf Platz zwei der Kat-Hersteller, vor der schnell wachsenden Bali / Catana Group an dritter Stelle.

Zum anderen hat sich die Marke Leopard mittlerweile etabliert und spricht viele potentielle Bootskäufer und Charterer an, die die Yachten entweder als Leopard Kats selbst kaufen oder sie unter dem Dach von The Moorings weltweit chartern.

Die Gründe für die Beliebtheit der südafrikanischen Kats liegen auf der Hand: die äußeren Linien des Katamarans zeigen ein modern-kraftvolles, auf das Wesentliche reduzierte Styling,

Foto unten: „Wir bauen seit nunmehr 15 Jahren Powerkatamarane", sagt Arnaud Savignat, erfolgreicher Sales Manager für Leopard-Yachten in Europa. Von Anfang an hätten er und seine Kollegen auf das Potential der Doppelrümpfer gesetzt. Nun würden die Kunden ihm und seinen Kollegen „die Bude einrennen".

Ob auf der geräumigen Fly oben oder im darunter liegenden hellen Salon, der ebenfalls viel Platz bietet: hier hält man sich gern auf – auch wenn der Törn mal ein paar Tage – oder Wochen – dauern sollte.

das durch die rechteckigen Fenster, die sich über die gesamte Länge des Salons erstrecken, noch betont wird. Dabei sind die Übergänge zwischen Außen- und Innenbereich fließend, so dass die ohnehin großzügig bemessene Yacht noch größer scheint und viel Bewegungsfreiheit an Bord bietet.

Die klare Struktur der Yacht setzt sich in ihrem praktisch-modernen Interieur fort. Die Innenausstattung, welche das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Designteam von Robertson und Caine und der südafrikanischen Innenarchitektin Ali Beetge von Lijn Architectural Interiors ist, besteht aus ansprechenden, haptischen Materialien, passgenau eingearbeiteten Einbauten und strapazierfähigen Polstern.

Wie bereits von den vorhergehenden Modellen gewohnt, haben die Kabinen Queen-Plus-Size-Betten mit mehreren Schaumstofflagen und sind jeweils auch von der Seite zugänglich, in die Kabinen fällt viel natürliches Tageslicht, die Räume konnten durch die gestuften Rümpfe großzügig bemessen werden, und es gibt viel Bodenfläche.

„Bei der Fertigstellung des endgültigen Entwurfs waren wir sehr zufrieden, dass wir dem Leopard 46 PC einen ganz unverwechselbaren Charakter geben konnten. 30 Jahre der produktiven Weiterentwicklung der Serie, in Verbindung mit ganz neuen Denkansätzen, ließen hier etwas gänzlich Neues entstehen", sagt Anthony Key, Chefingenieur bei Robertson und Caine.

Tatsächlich wurde die neueste, dritte Generation von den Designern komplett neu gedacht. Besonders deutlich wird das, als wir von der neuen 46er im Hafen von St. Raphael gegenüber am Steg eine etwas ältere 51 PC sehen – kaum zu glauben, wie sich in wenigen Jahren das Design der Zweirümpfer komplett verändert hat.

LEOPARD HAT SICH ETABLIERT UND SPRICHT VIELE BOOTSKÄUFER UND CHARTERER AN, DIE DIE YACHTEN ENTWEDER ALS LEOPARD KATS KAUFEN ODER SIE UNTER DEM DACH VON THE MOORINGS WELTWEIT CHARTERN.

Dieser Weiterentwicklung beziehe sich jedoch bei weitem nicht nur auf das Exterieur, sagt Arnaud Savignat. In einem ersten Schritt habe man damals, vor 15 Jahren, einen Segelkat genommen und diesem einfach zwei stärkere Motoren anstelle des Riggs verpasst. Die zweite Generation (der 51 PC von der anderen Stegseite) habe dann schon komplett neue Rümpfe erhalten, wobei das Interieur gleichgeblieben sei.

Erst bei der aktuellen, der dritten Generation, zu der neben dem 53 PC (der den 51er ersetzt) nun auch der etwas kleinere 46 PC gehört, habe man, quasi in einem kompletten Rundumschlag, die gesamte Yacht neu überarbeitet.

Geblieben seien auch bei der aktuellen Generation die Werte, für die Robertson & Caine weltweit bekannt und geschätzt werden: „man könnte sagen, die Boote sind so gebaut, wie sie in Südafrika, wo teilweise extremes Wetter herrscht, gebaut sein müssen: einfach und stark“, sagt Savignat.

Betritt man den Salon von achtern (und nicht durch die Leopard-typische zweite Tür vorn, die zum Vorschiff führt), so befinden sich der Arbeitsbereich mit Herd und Spüle wie gewohnt an der Backbordseite, auf der Steuerbordseite wurde – abweichend von der größeren 53 PC – ein geräumiges Sideboard platziert sowie ein Weinkühler, die Eiswürfelmaschine und ein Getränkeschrank.

Dass man auf der neuen 46 PC viel Platz hat, wird nirgends so deutlich wie auf der Fly. Für viele der schönste Platz auf einem Kat überhaupt, wurde auf der neuen Leopard-Yacht der voll ausgestattete Hauptsteuerstand im vorderen Bereich an der Steuerbordseite der Flybridge angeordnet.

Von hier aus hat man nach Steuerbord und nach vorn alles gut im Blick, für die bessere Sicht nach achtern und zur anderen Seite, nach backbord, gibt es Kameras, deren Blick über die Raymarine-Monitore eingespielt werden. Zum besseren Schutz

Foto links: am effektivsten fuhren wir den praktischen 46Füßer im Test bei 1.750 U/min; so erreichten wir eine Geschwindigkeit von neun Knoten (16,7 km/h); der Verbrauch lag hier mit 8,75 Litern bei deutlich unter 10 Litern pro Motor – ein „Top Wert“, freut sich auch Mitarbeiter Pierre-Yves Chanau, European Yacht Sales Marketing Manager bei Travelopia (am Steuer).

Foto oben: In der Eignerversion bleibt ein Rumpf komplett dem Eigner(-paar) vorbehalten – viel Platz für Zwei auch für lange Törns. *Linkes Foto:* An Backbord-Seite befindet sich auf dem neuen 46 PC die komplett ausgestattete, praktische Küche mit großem Kühlschrank, Spüle und Herd (*siehe auch gegenüberliegende Seite* mit Blick von achtern).

wurde die Fly mit einem stabilen Hardtop überdacht, ringsherum kann alles verplant werden, sollten Wind und Regen einmal stören.

Neben der Fly mit ihren nach achtern ausgerichteten großen Sonnenliegen, ist der Salon und das direkt anschließende offene Cockpit der Hauptlebensbereich an Bord. Große Glasschiebetüren lassen nicht nur viel natürliches Licht hinein sondern ermöglichen auch eine direkte, fließende Verbindung zwischen beiden Räumen.

Gut gefallen haben uns die Maschinenräume achtern, die komplett vom Wohnbereich der Yacht abgetrennt sind, einen komfortablen Zugang besitzen und viel Platz für die Wartung aufweisen. Hier werden die Ölstandskontrolle, der Filterwechsel oder die Wartung zu gern ausgeführten Tätigkeiten an Bord.

Das charakteristische, abgestufte V-Design der Rümpfe, die schmal beginnen und dann durch eine Abstufung über der Wasserlinie viel an Breite gewinnen, ermöglicht nicht nur ein gutes Platzangebot in den Kabinen, sondern machen das Schiff auch schneller.

Bei unserem Testschlag vor der französischen Mittelmeerküste erreichten wir mit der größtmöglichen Motorisierung von 2 x 370 PS (Standard bei der 53 PC) einen Maximalspeed von 23,5 Knoten (43,5 km/h) bei 3.800 U/min und einem Verbrauch von knapp 74 Litern pro Maschine.

Am effektivsten fuhren wir bei 1.750 U/min; so erreichten wir eine Geschwindigkeit von völlig ausreichenden neun Knoten (16,7 km/h); der Verbrauch lag hier mit 8,75 Litern bei deutlich unter zehn Litern pro Motor. Mit einer Tankfüllung von 1.800 Litern kann man so theoretisch mit dem Leopard 46 PC eine Reichweite von bis zu 926 Seemeilen (1.714 Kilometer) erreichen; ein sehr guter Wert.

Bei dieser Geschwindigkeit maßen wir im Salon einen Geräuschpegel von 65 db/A (Türen geschlossen), in der Achterkabine Steuerbord (offener Flur – Dreikabinenversion / Eignerseite) 70 db/A, und auf Backbordseite (2 Kabinen) vorn 60 und achtern 72 db/A, woran man einerseits merkt, dass die Motoren zwar nach achtern separiert und gut geräuschgedämmt sind, dass es dort, wo die Motoren nicht sind (Bugbereich) in Fahrt eben doch wesentlich leiser zugeht.

Foto oben: die Motoren im Heck des Kats sind leicht zugänglich und einfach zu warten – nur einer der Vorteile des neuen 46 PC. *Rechts:* die Fly aus der achterlichen Perspektive – hier gibt es viel Platz zum Relaxen.

Apropos Eignerversion: die Variante der neuen 46 PC mit drei Kabinen besitzt eine großzügige Eignerkabine an Steuerbordseite, die sich über die gesamte Rumpflänge erstreckt und unter anderem einen begehbaren Kleiderschrank, einen Schreibtisch und ein voll ausgestattetes, großzügiges Bad mit Doppelwaschtisch beinhaltet. Hier bleiben tatsächlich kaum Wünsche offen, auch wenn der Törn mal über mehrere Tage oder sogar Wochen gehen sollte.

Wem die Leopard 53 PC etwas zu groß und / oder zu teuer ist, ist mit der kleineren Schwester 46 PC bestens bedient. Ausstattung, Platzangebot und Verarbeitung sind (fast) identisch; nur an wenigen Stellen lassen sich Unterschiede festmachen.

So messen etwa die Kabinentüren auf der 46 nur 47,5 Zentimeter in der Breite (Höhe 1,84 Meter), bei der 53 sind es 53 Zentimeter (1,89 Meter hoch). Das Bad misst auf der kleineren Yacht 1,83 x 0,80 Meter, bei der größeren sind es stolze 2 x 1,30 Meter.

Natürlich besitzt die 46 Fuß-Version etwas weniger Stauraum und generell auch etwas weniger Platz an Bord, einen wirklichen Unterschied im (Innen-) Design konnten wir jedoch nur bei der Pantry im Eingangsbereich des Salons feststellen sowie bei den Achtercockpits.

Das Achtercockpit der 53 fällt naturgemäß größer aus, dieses wurde jedoch mit einem kleineren Tisch bestückt; das Cockpit der 46 ist etwas kleiner, hier steht aber ein großer Holztisch für bis zu acht Personen (wenn man dicht zusammenrückt, dürften auch zehn Personen passen).

Das Einzige, was uns im direkten Vergleich der beiden Leopard-Powerkats der dritten Generation auf der 46 (abgesehen vom Raumangebot) besser gefallen hat, war die Anbringung des Schaltpaneels: bei der neuen 46 PC befindet sich das gut zugänglich steuerbordseitig im Salon in der Nähe des Niedergangs; bei der 53 ist die Schalttafel dunkel und beengt unten im Gang Steuerbordseite achtern angebracht.

Leopard-Mitarbeiter Yann Bellegou bestätigt, dass diese Anordnung vielleicht nicht ideal ist, erklärt jedoch, dass alle Schaltvorgänge (als Zusatz-Option) auch bequem per Tablet von jedem Ort der Yacht aus ausgeführt werden könnten, dann müsse man nicht jedesmal in den Gang „abtauchen“, um bestimmte Sicherungen an- oder auszuschalten bzw. das Licht regulieren zu können.

Fazit: die neue 46 PC von Leopard, die ihre vielbeachtete Premiere Anfang des Jahres in Miami hatte, ist bewusst einfach gehalten, dabei aber durchaus komfortabel, das Boot ist durch die einzeln ansteuerbaren Motoren (plus einem an Backbordseite vorn befindlichen Bugstrahler) einfach zu bedienen, es ist robust, hat ein vergleichbar großes Platzangebot und besticht nicht zuletzt durch seinen im Vergleich zu den Mitbewerbern relativ geringen Preis, welcher sich durch ein Eignermodell bei Partner The Moorings nochmals stark reduzieren lässt (zum Eignermodell siehe Extra-Beitrag in einer der kommenden Ausgaben von MEER & YACHTEN).

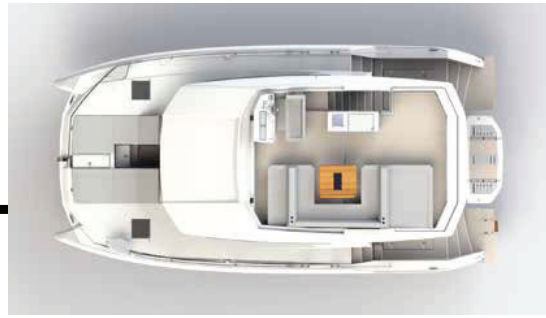
Das dritte und letzte PC-Modell der aktuellen dritten Generation (40 Fuß) soll seine Europapremiere bereits im kommenden Jahr auf der Messe in La Grande Motte in Südfrankreich feiern, spätestens jedoch in Cannes 2023 – MEER & YACHTEN wird berichten. &

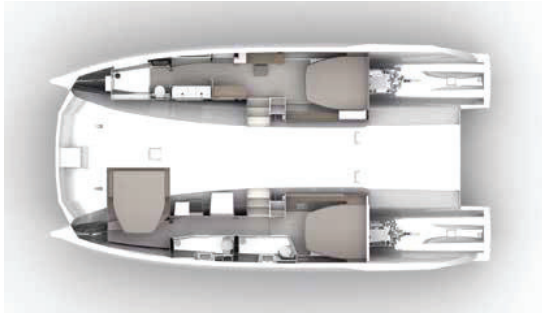
TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN
LEOPARD 46 POWERCAT

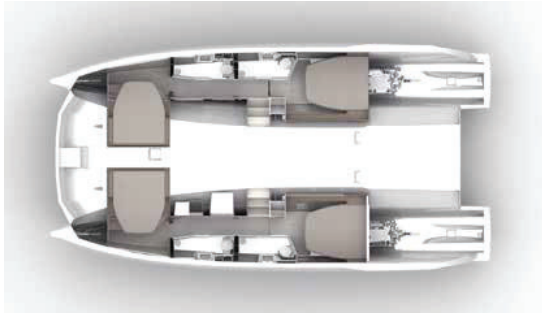
Länge über Alles: 14.13 m
Länge über Alles mit optionaler Lifting Plattform: 14.44 m
Länge Wasserlinie: 14.06 m
Breite max.: 7.34 m
Verdrängung leer / half load / full load: 0.88 / 0.93 / 0.94 m
Freibord am Bug half load: 1.96 m
Freibord am Heck half load: 1.85 m
Max. Höhe (ohne Antennen): 5.64 m
Verdrängung: leer / half load / full load: 16.758 / 19.180 / 21.602 kg
Frischwasser: 700 l
Kraftstoff: 1.850 l
Abwasser: 160 l
Motorisierung: 2 x 250 PS, Option 2 x 370 PS (Testschiff), jeweils @ 3.800 U/min.
Propeller: 4-blade 490 x 530 mm
Preis: ab 829.000 Euro / netto (Standard), mit Optionen inkl. Steuer 1.399.000 Euro.
Eignermodell (The Moorings): 1.279.000 Euro inkl. Steuer, 66 Monate Laufzeit, monatliches Einkommen 7.106 Euro, Verkaufswert am Ende des Programms 715.000 Euro, jährliche Eigennutzung der Yacht 12 Wochen inklusive, operative Kosten wie Hafengebühren, Versicherungen, Wartung inklusive.

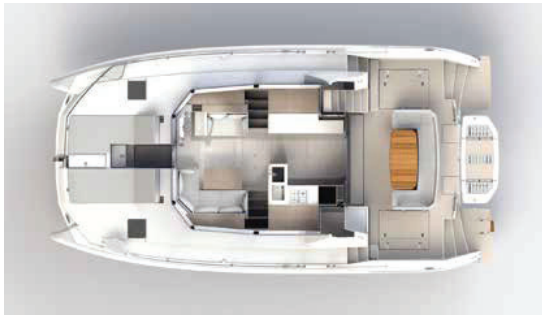
leopardcatamarans.de

Weitere Infos: leopardcatamarans.de. Alternativ zum Kauf des Leopard 46 Powercat als Privatyacht wird der Kat über The Moorings auch zur Charter angeboten – perfekt auch für potentielle Kaufinteressenten, die das Boot erst einmal in Ruhe testen wollen. Infos / Buchung: moorings.de. Die neue 46 PC als Teil des Yachteignerprogramms von The Moorings: mooringsyachteigner.de









Der neue 46 PC besitzt die gleichen Gene wie seine größere Schwester 53 PC. Die Deckspläne offenbaren die großzügige Raumaufteilung: oben (Flybridge), mitte (Unterdeck mit Eigner- und Charterversion), unten (Salon auf dem Hauptdeck und Heckplattform mit absenkbarer Badeplattform).